

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX. Leipzig, Freitag den 14. Oktober 1881. № 119.

Das Innungswesen

auf der Delegierten-Konferenz deutscher Handels- und Gewerbekammern.

Das Reichsgesetz vom 18. Juli 1881, die Neuordnung des Innungswesens betreffend, hat die Konferenz, welche am 26. und 27. September in Stuttgart stattfand, in eingehender Weise beschäftigt. Der Umstand, daß der Staat, welcher mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft Deutschlands zu seinen Angehörigen zählt, daß Preußen auf der Konferenz unvertreten war,* schwächt die Tragweite des auf derselben Gesprochenen und Beschlossenen erheblich ab und wir haben hier nur mit den persönlichen Ansichten von Männern, welche allerdings mit dem Stoffe vertraut sein sollen, zu rechnen. Der erste Berichterstatter über die Gewerbeordnungsnovelle war der (württembergische) Fabrikant Max Neuburger. Dieser Herr sagte, die liberale Gesetzgebung von 1862 habe die Kunst- und Innungs-Einrichtungen früherer Zeiten umgestürzt und die Grünberzeit habe eine allgemeine Verwilderung der Arbeiter (!) herbeigeführt. Der Mann muß schlimme Erfahrungen hinter sich haben; er stellt schließlich „im Namen des Delegiertentags der württembergischen Handels- und Gewerbekammern“ den Antrag auf „alsbaldige Einführung von Ausführungsgeboten zu dem Reichsgesetz seitens der Partikularstaaten und die Unterstützung unserer Innungen und Gewerbevereine in seiner Durchführung seitens der Handels- und Gewerbekammern“. Der fernere Verlauf der Verhandlungen gibt über das Schicksal dieses Antrags keinen Aufschluß, weshalb wir ohne weiteres einen Antrag des zweiten Referenten (Dr. Jacoby-Bremen), welcher überhaupt eine einschneidendere Wirkung prognostiziert, hier folgen lassen:

Ein Mangel der Novelle vom 18. Juli ist, daß durch dieselbe keine Bestimmung der Ausbildung der Innungslehrlinge getroffen ist. Die Konferenz ist ferner der Ansicht, daß durch die Errichtung von Innungsschiedsgerichten, wie solche in den §§ 97, 97a und 100 d vorgesehen sind, keine gesicherte Rechtspflege für das gewerbliche Leben erreicht wird und daß dieselbe auch in keiner Weise den in dieser Richtung erhobenen Forderungen entspreche. Endlich erachtet es die Konferenz als erschwerend und eine gezielte Entwicklung hemmend, daß die gewerblichen Fachverbände unter die strenge Kontrolle der Behörden gestellt werden, wie sie das Gesetz vom 18. Juli 1881 vorschreibt.

Dieser Antrag wurde von den Herren Häckel-Leipzig und Billing-München unterstützt, von Dr. Brehmer-Lübeck aber der Gegenantrag eingebracht:

Die Konferenz erkennt den Erlaß des Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 18. Juli, als den ersten wichtigen Schritt zu einer kräftigen Organisation des Gewerbestands auf öffentlicher, staatlicher Grundlage an und hält es, ungeachtet der mancher-

lei Klagen und Anstände, welche gegen das Gesetz erhoben sind, für eine Pflicht der Gewerbetreibenden, nunmehr unverzüglich mit der Innungsbildung vorzugehen bezw. die bestehenden Innungen auf der neuen Grundlage umzugestalten; insbesondere muß es eine Aufgabe der Gewerbekammern sowie der Handels- und Gewerbekammern sein, in dieser Beziehung die Initiative zu ergreifen und bei den Behörden auf thätigste Erleichterung in der Handhabung der Vorschriften über die Innungsbildung hinzuwirken!

Der letztere Antrag rief eine längere, oft sehr lebhaft debattirte hervor und wurde schließlich mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen. Hiermit stellte sich die Mehrheit der Konferenz auf den Standpunkt des Gesetzgebers; man ging demgemäß sogleich einen Schritt weiter und nahm zu dem Punkte „Organisation, Aufgabe und Thätigkeit der neuen Innungen“ einen Antrag von Below-Bremen an, der dahin geht, daß eine Kommission niedergesetzt werden soll, welche ein Normal-Innungsstatut auszuarbeiten hat, das nach seiner Fertigstellung sofort den einzelnen Kammern zuzustellen sei. Als Mitglieder der Kommission wurden die Herren Jacoby-Bremen, Steglich-Dresden, Billing-München, Dr. Huber-Stuttgart, Dr. Löbner-Zittau gewählt.

Ein fernerer Gegenstand der Tagesordnung: „Gleichmäßige Behandlung des Lehrlingswesens und der Lehrlingsprüfungen, Prämierung und Ausstellung der Lehrlingsarbeiten“, dürfte auch den Ausübenden des Buchdruckergewerbes wichtig genug sein, um einer nähern Betrachtung gewürdigt zu werden.

Herr Herzog stellte im Namen der Leipziger Gewerbekammer folgenden Antrag:

Die durch Beschluß des letzten Reichstags abgeänderten und unterm 18. Juli d. J. als Gesetz publizierten Bestimmungen des Titels VI der Gewerbeordnung sind, soweit sie die Regelung des Lehrlingswesens betreffen, nicht geeignet, die in diesem Gebiete seit Jahren eingerissenen Uebelstände so schnell und so gründlich zu beseitigen, wie solches unbedingt notwendig ist. Um dahin zu gelangen, ist erforderlich, daß außer den im Gesetz enthaltenen Bestimmungen ferner noch gesetzlich angeordnet wird:

a) Lehrlinge solcher Lehrherren, die, obgleich sie ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl derselben nicht angehören, haben sich ebenso wie die Lehrlinge der Innungsmeister nach beendeter Lehrzeit einer Prüfung zu unterziehen.

Die Prüfung der erstgedachten Lehrlinge ist von einer Kommission vorzunehmen, deren Mitglieder zur Hälfte von der betreffenden Innung, zur Hälfte von der Aufsichtsbehörde zu berufen sind.

b) Gewerbetreibende, die nicht entweder selbst den Nachweis ihrer Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen erbracht haben oder nicht wenigstens einen ordnungsmäßig ausgebildeten Werführer zur Leitung des technischen Betriebes in ihrem Gewerbe haben, dürfen nach Erlaß dieses Gesetzes Lehrlinge nicht annehmen.

Die Kontrolle hierüber ist der Innung, die Ausübung der Aufsichtsbehörde zu übertragen.

c) Lehrlinge dürfen nur auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrags, welcher die einschlägenden gesetzlichen Bestimmungen enthält, angenommen werden.

Dr. Nagel stellte im Namen der Hamburger Gewerbekammer folgenden Antrag:

A. Der Delegiertentag hält es für erforderlich, daß behufs Regelung des Lehrlingswesens der Gewerbeordnung folgende Bestimmungen eingefügt werden:

1. Wie pos. c der von Leipzig beantragten Resolutionen.
2. Jeder Lehrling muß ordnungsmäßig ein- und ausgeschrieben werden. Die Ein- und Ausschreibung hat bei den Innungen oder, wo solche fehlen, bei der Gemeindebehörde zu geschehen.
3. Jeder Lehrling hat sich nach beendeter Lehrzeit einer Prüfung zu unterwerfen. Der zu Prüfende hat in der Regel
 - a) Fragen, die sich auf die Kenntnis des Gewerbes, der Rohstoffe, Werkzeuge u. s. w. beziehen, zu beantworten;
 - b) einzelne Arbeiten des Gewerbes vor den Augen der Prüfungskommission auszuführen. Eventuell kann auch die Anfertigung eines Gesellenstückes gefordert werden.

4. Wie pos. b der Leipziger Resolutionen.

B. Solange gesetzliche Vorschriften in obigem Sinne nicht getroffen sind, ist seitens der Gewerbe resp. der Handels- und Gewerbekammern dahin zu wirken, daß die auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli d. J. sich bildenden neuen Innungen, im Hinblick auf die Nr. 2 des § 100e, in ihre Statuten entsprechende Bestimmungen aufnehmen, also die Schriftlichkeit der Lehrverträge, die Ein- und Ausschreibung der Lehrlinge und die Lehrlingsprüfung für obligatorisch erklären.

Ferner ist zur Erfüllung der Vorschrift der Nr. 2b des § 98 von der Innung ein Aufsichtsrat zu ernennen, in welchem auch die Gesellen vertreten sein müssen und dem es obliegt zu überwachen, daß die Lehrherren die ihnen in den §§ 120 und 126, und die Lehrlinge die ihnen in § 127 der Gewerbeordnung auferlegten Verpflichtungen erfüllen. Derselbe kann zugleich das zur Entschcheidung von Streitigkeiten zwischen Lehrherren und Lehrlingen einzusetzende Schiedsgericht resp. Vergleichsamt bilden. Auch haben seine Mitglieder als Kommissare bei der Lehrlingsprüfung mit zu fungieren.

Solange die Nr. 2 des § 100e nicht zur Ausführung gekommen ist, werden die Mitglieder des Aufsichtsrats ausschließlich von der Innung gewählt. Nach Ausführung der gedachten Bestimmung ist der Aufsichtsratsbehörde anzugeben, dem Aufsichtsrat eine verhältnismäßige Anzahl Mitglieder aus der Zahl der den Innungen nicht angehörenden Gewerbetreibenden zuzugewählen.

C. Der Delegiertentag spricht den dringenden Wunsch aus, daß alle deutschen Regierungen, ähnlich wie dies von Seiten Bayerns durch die „Wittelsbacher Landesstiftung zur Förderung des Handwerks in Stadt und Land“ geschehen, jährlich eine feste Summe auswerfen, welche u. a. bestimmt ist:

- a) zur Prämierung von Lehrlingen, welche sich während ihrer Lehrzeit durch Talent, Strebsamkeit, Arbeitsleistung und Führung ausgezeichnet haben;
- b) zur Erteilung von Stipendien an tüchtige Handwerksgehilfen behufs des Besuchs von Fachschulen, der Erlangung von Arbeit in namhaften Werkstätten, des Besuchs von Gewerbe-Ausstellungen u. s. w.;
- c) zur Auszeichnung selbständiger Handwerker, insbesondere für die Ausbildung einer Mehrzahl tüchtiger Lehrlinge;
- d) zu Beiträgen für die Errichtung und Unterhaltung gewerblicher Fachschulen.

Die Debatte über diesen Punkt schloß mit Annahme der von Hamburg gestellten Anträge. Ein weiterer Antrag der Gewerbekammer Hamburgs, „der Delegiertentag wolle eine Kommission nieder-

* Die Konferenz bestand aus Delegierten der Handelskammern von Augsburg, Bremen, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Heidenheim, Kairo, Leipzig, Lübeck, Lubwigsbafen, München, Nürnberg, Plauen, Ravensburg, Rottweil, Reutlingen, Stuttgart, Ulm, Zittau.

Teilen mit dem Auftrage, über die Errichtung von Gewerbekammern, soweit solche noch nicht bestehen, sowie die Organisation und Zuständigkeit derselben eine zur Einreichung an die Reichsregierung bestimmte Denkschrift auszuarbeiten, wurde gleichfalls angenommen.

Dies sind die Resultate der Stuttgarter Konferenz deutscher Handels- und Gewerbekammern. Die Wiederbelebung antiquierter Gewerbs-Institutionen, als welche wir uns die Innungen zu denken gewöhnt und berechtigt sind, wird nunmehr von der direkten und indirekten Legislative aus ins Werk gesetzt. Die Jahrhunderte des fortschreitenden Gewerbefleißes und der alles reformierenden Erfindungen haben Neues, Zeitgemäßes an Stelle des als unbrauchbar befundenen Alten gesetzt, das mit frischem Firnis überzogen wieder lebensfähig gemacht werden soll. Geschicklichkeit und Fleiß des Handwerkers unserer Tage sind das Ergebnis eines vom Selbst-erhaltungstrieb eingegebenen Wettstreits, dessen freier Ausstumpfung in der Zwangsjacke mittelalterlicher Ausbildungsformen nicht wohl möglich erscheint. Wir haben also alle Ursache, auf die Ausmöblierung des Innungsgebäudes im altdeutschen Stil und den Effekt gespannt zu sein, den die moderne Beleuchtung in der atemberaubenden Halle hervorbringt. [?]

Korrespondenzen.

* **Duisburg**, 10. Oktober. Vergangenen Sonnabend nach 1 Uhr wurde die hiesige Buchmannsche Buchdruckerei durch Feuer fast vollständig zerstört. Das seit 14 Tagen in dieser Offizin hergestellte neue fortschrittliche Rheinische Volksblatt wird, wie ich höre, in Mülheim a. d. Ruhr in der Pottmannschen Buchdruckerei hergestellt werden.

-s. **Frankfurt a. M.**, 9. Oktober. (Vereinsbericht.) Da in der Versammlung vom 29. September ein Punkt der Tagesordnung unerledigt blieb, der keinen längeren Aufschub erleiden konnte, war für gestern wieder eine Versammlung anberaumt worden, aus deren geschäftlichen Mitteilungen zu erwähnen, daß der Krankenstand unserer Bezirkskasse sich auf sechs erhöht hat. Die Reiskasse-Zahlstelle verausgabte im September an 63 Mitglieder 238,50 Mark; Kondition erhielten 5, abgereist sind 3 Mitglieder. Im Anschluß hieran machte der Vorsitzende die höchst bedauerliche Mitteilung, daß durch die (türlich bereits in der „Rundschau“ angebeutete) Fusion der Frankfurter Presse und des Journals in allernächster Zeit eine größere Anzahl meistens verheirateter Kollegen (16 Vereins-, 4 Nichtvereinsmitglieder) aus beiden Geschäften konditionslos werden. Es wurde als ernste kollegialische Pflicht eines jeden bezeichnet, nach Möglichkeit den Opfern der „Fusion“ anderweitige Konditionen zu verschaffen, in erster Linie natürlich den Verheirateten. Vielleicht sei auch mancher junge ledige Kollege im Einverständnis des Geschäfts bereit, seinen Platz einem verheirateten einzuräumen. — Sodann hatte sich die Versammlung wiederholt mit dem Antrage eines Mitglieds zu beschäftigen, ihm die vom Vorstand verweigerte Konditionslosen-Unterstützung zu bewilligen. Nach Angabe des betr. Geschäftsleiters erfolgte die sofortige Entlassung wegen „groben Selbstverschuldens“, weil das betr. Mitglied sich Montag Mittag trotz angekündigten größeren Sachbedarfs für das täglich zu liefernde Blatt ohne jede Entschuldigung entfernt hatte und erst am Mittwoch wieder erschien. Der Entlassene will von einer plötzlich an ihn herangetretenen Gerichtsaffäre in Anspruch genommen worden sein. In der Debatte wurden zwar alle Standpunkte vom rein philanthropischen bis zur Unterstützungsverweigerung des Vorstands vertreten, aber völlige Klarheit war damit für den größeren Teil der Anwesenden nicht erlangt. Die Mehrheit erklärte sich schließlich für den Vermittlungsantrag, die Angabe des Klienten über die Gerichtsaffäre direkt an der Quelle eingehend zu

untersuchen und im Falle der Richtigkeit ihm die Unterstützung auszusprechen. Selbstverständlich ist die Berufung an den Gauvorstand damit nicht abgeschnitten.

** **Freiburg i. B.**, 3. Oktober. (Verwaltungsbericht des Gauvorstands pro 2. Quartal 1881.) Der Quartalsabschluß, der sich wegen der verspäteten Einfindung der Beiträge seitens einiger Orte etwas verzögert hat, weist für die einzelnen Kassen folgendes auf:

| I. Allgemeine Kasse: | |
|--|-------------|
| Beiträge (192 Mitglieder: 2156 Wochen) | Mk. 862,40 |
| Nachzahlungen | 1,60 |
| Freiwillige Beiträge zur Reiskasse | 3,90 |
| Vorschuß aus der Hauptkasse | 332,45 |
| II. Zentral-Invalidentasse: | |
| Beiträge (86 Mitglieder: 958 Wochen) | Mk. 191,60 |
| Nachzahlungen | 21,20 |
| | Mk. 1413,15 |
| Ausgaben: | |
| Zahlstelle Karlsruhe | Mk. 524,15 |
| Zahlstelle Freiburg | 360,30 |
| Zahlstelle Konstanz | 329,65 |
| Arbeitslosen-Unterstützungen | 126,00 |
| Sonstige Unterstützungen | 40,00 |
| Sonstige Ausgaben | 1,80 |
| Zurückbehaltener Vorschuß | 31,25 |
| | Mk. 1413,15 |

| III. Gauvereins-Kasse: | |
|------------------------------------|-------------|
| Kassenbestand Ende des 1. Du. 1881 | Mk. 924,26 |
| Einnahmen an Beiträgen zc. | 118,05 |
| | Mk. 1042,31 |
| Ausgaben | 21,05 |
| Kassenbestand Ende des 2. Du. 1881 | Mk. 1021,26 |

| IV. Gauvereins-Krankenkasse: | |
|---------------------------------------|-------------|
| Vermögensstand Ende des 1. Du. 1880 | Mk. 2402,65 |
| Einnahmen an Beiträgen | 432,60 |
| Einnahmen an Eintrittsgeldern | 42,00 |
| Einnahmen an Zinsen | 86,28 |
| | Mk. 2963,53 |
| Ausgaben: Krankengeld an 9 Mitglieder | 309,00 |
| Begräbnisgeld | 30,00 |
| | Mk. 339,00 |

Vermögensstand Ende des 2. Du. 1881 Mk. 2624,53 Die Zahl der Mitglieder, welche Ende des 1. Du. 1881 betrug, war am Schlusse des 2. Du. auf 180 gestiegen. Neu beigetreten sind 20, zugereist 10, abgereist 9, ausgestreuten 1 (Seib, S. aus Bruchsal, wegen Abgangs vom Beruf), ausgeschliffen 3, invalid 1 (Mader, M. aus Freiburg, unterstützungs-berechtigt bei der Freiburger Ortskasse), gestorben 1 Mitglied (Jof. Tiefenthaler, M. aus Freiburg). Der Ausschuß erfolgte in 2 Fällen wegen Veruntreuung von Kassengeldern (deren Rückerstattung jedoch gesichert ist) und in 1 Falle wegen Veruntreuungen im Geschäft. — Gesteuert haben im 2. Quartal 192 Mitglieder in 21 Orten und zwar in Freiburg 80, Karlsruhe 45, Konstanz 11, Lafr 9, Baden 7, Offenburg 5, Bruchsal 5, Schoppsheim 4, Waldshut, Vörsach, Kehl, Bonndorf je 3, Müllheim, Laubertbühl, Jörsheim, Singen, Neustadt je 2, Bülhl, Engen, Breisach, Wertheim und Ettlingen je 1 Mitglied. — Der Krankenstand war in diesem Quartal für die Kasse günstig, so daß dieselbe ihren Bestand um über 200 Mk. vermehren konnte. Auch die Anzahl der Konditionslosen wochen war geringer als in den vorhergehenden Quartalen; in Karlsruhe scheinen insbesondere die Kunstausstellung und die Hochzeitsfeierlichkeiten im großherzoglichen Hause, welche den Druck div. Denkschriften zc. veranlaßten, die Ursachen des momentan bessern Geschäftsgangs gewesen zu sein. — An zwei Mitglieder, die bald wieder Arbeit fanden, wurde wegen Maßregelung eine außerordentliche Unterstützung bewilligt. Ein Konflikt in einem Konstanzer Geschäft fand durch Entgegenkommen des Prinzipals befriedigende Erledigung. — In unserm Gau zeigt sich allortorten ein großes Interesse für die Zentralkrankenkasse; so hat auch die Lahrer Mitgliedschaft bereits den Antrag auf Beitritt eingereicht und werden wohl auch die übrigen Orte mit lokalen Krankenkassen baldigst nachfolgen, denn die durch die dortigen Verhältnisse wohl begründete Hoffnung auf das Zweiklassen-system in der Zentralkrankenkasse muß immer mehr schwinden,

nachdem schon so viele Gauen sich mit dem Einklassensystem befreundet haben, für welches unstreitig auch sehr gewichtige Gründe sprechen.

-r. **Leipzig**, 6. Oktober. (Vereinsbericht.) Genugsam wichtig für den hiesigen Verein war die Tagesordnung der vom Vorstande für Freitag den 30. September einberufenen Hauptversammlung und daß dies von den Mitgliedern richtig erkannt wurde, davon gab der zahlreiche Besuch den besten Beweis, indem gegen 200 Mitglieder den Saal füllten. Eröffnet wurde die Versammlung $\frac{3}{4}$ 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Schumann mit den „Vereinsmitteilungen“. Hervorhebend, daß sich der Verein in stetem Wachstum befinde, und auf die wöchentlich im Corr. erscheinende Bewegungsstatistik verweisend, gibt derselbe das Resultat der Abstimmung der Gauvorstände über den Antrag Leipzigs betreffs einer Ausnahmestellung bekannt, die mit 21 gegen 2 Stimmen verneinend ausgefallen, wodurch unseren Bestrebungen auf dem Tarifgebiete ein offizielles „Halt!“ geboten worden sei. Im weitem gelangt das Zirkular Nr. 21 des Unterstützungsvereins-Vorstands mit dem Hinzufügen zur Verlesung, daß der Vorstand im Hinblick auf den 2. Punkt der Tagesordnung es für inopportun gehalten, die darin verlangte Abstimmung abzugeben, und mache überhaupt ein Eingehen darauf nur von den Beschlüssen der Versammlung abhängig. Die Diskussion über den 2. Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zur Erklärung des Vorstands des Unterstützungsvereins in Nr. 108 des Corr.: 3. fragt es sich, ob eine Körperschaft, die ihren Mitgliedern bei Strafe der Exkommunikation verbietet, an den Zentralvorstand zu schreiben, noch auf ernstliche Beachtung ihrer Maßnahmen Anspruch machen kann“, leitet der Vorsitzende mit einem Referate über diese sehr bedauerliche Angelegenheit ein, zum Schlusse im Namen des Gesamtvorstands die Erklärung abgebend, daß der Vorstand angesichts der beispiellosen Angriffe des Zentralvorstands, wie sie in dessen Erklärung enthalten und die ganz danach angethan seien, den Verein in Mißkredit zu bringen, es mit seiner Würde nicht vereinbar erachte, die Geschäfte weiter zu führen, sobald die Versammlung dem Vorstande ihre unbedingte Zustimmung zu seiner bisherigen Geschäftsführung vorenthalte. Die nachfolgenden Redner sind sämtlich darüber einig, daß nicht nur der Vorstand, sondern der ganze Leipziger Verein durch die Erklärung des Zentralvorstands in einer Weise beschimpft werde, daß es unmöglich sei, dieselbe mit Stillschweigen zu übergehen. Der während der Debatte gestellte Antrag: „Eine Kommission von 3 Mitgliedern mit der Ausarbeitung eines Schriftstücks zu beauftragen“, wird gegen fünf Stimmen angenommen und in die Kommission die Herren Eichhorn, Hörich und Schumann per Akklamation gewählt; ferner wird bestimmt, daß die Kommission nach Beendigung ihrer Arbeit dieselbe einer demnächstigen Hauptversammlung vorzulegen hat, welche auch über die Art der Verbreitung an die auswärtigen Kollegen zu beschließen haben wird. Hierauf erklärte sich die Versammlung mit der Geschäftsführung bez. den gethanen Schritten des Vorstands mit allen gegen vier Stimmen einverstanden. — Zu Punkt 3, Stiftungsfest betr., wird von Seiten des Vorstands die Zentralhalle in Vorschlag gebracht; verschiedene gegen dieses Lokal erhobene Bedenken seitens mehrerer Mitglieder geben jedoch Veranlassung zu weiteren Vorschlägen und wird bei der Abstimmung das Bonorandische Lokal mit Majorität angenommen. Die Eintrittspreise für Mitglieder wie Gäste bleiben die früheren. — 4. Der Fragekasten enthält einen ziemlich umfangreichen Brief eines Mitglieds, in welchem Vorschläge betreffs Agitation zum Eintritt in den Unterstützungsverein, namentlich unter Hinweis auf die geplante und nun perfekt gewordene Gründung einer Konditionslosenkasse seitens der II. Krankenkasse, gemacht werden. Man beschließt, diesen Brief zugleich mit den eingangs erwähnten Vereinsmitteilungen zur Debatte zu stellen und alle Redner

erklären es als ein fruchtloses Bemühen, nachdem auch der dahin zielende Antrag Leipzigs von den Gauvorständen verworfen worden sei, in dieser Sache weiteres zu unternehmen. Ein Redner führt unter Beifall der Versammlung aus, daß der Leipziger Verein trotz dem Scheitern seines Agitationsantrags nun allerdings allein Mittel und Wege suchen müsse, den Tarif hier zu heben, selbst auch dann, wenn der Unterstützungsverein seine Unterstützung versagen sollte. Ein Beschluß wird nicht gefaßt und werden sich nachgedrungen spätere allgemeine Buchdrucker- versammlungen mit dieser ersten und wichtigen Angelegenheit in Sachen des Tarifs zu beschäftigen haben. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

-s. **Waldburg** in Schlesien. Ueber unser hiesiges Vereinsleben läßt sich nur Gutes berichten. Nach dem in der am 1. d. M. stattgehabten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht hielt der hiesige Ortsverein in verfloffenen Berichtsjahre 8 ordentliche und 2 außerordentliche, fast immer vollzählig besuchte Sitzungen ab, welche sich außer mit inneren Vereinsangelegenheiten, unter denen namentlich die Beratung eines neuen Ortsstatuts hervorzuheben, mit Wahlen, Aufnahmegefehen u. sowie mit der Tagesordnung zum Goutage und dem Johannisfest beschäftigten. Die Verhandlungen des Goutags, zu welchem der Verein die Herren Schreyer und Anders delegiert hatte, sind insofern von besonderer Wichtigkeit gewesen, als der seitens des hiesigen Vereins gestellte Antrag: Verschmelzung unserer Gaukranken- und der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, zur Annahme gelangte. Der Mitgliederstand im Bezirk hat sich gegen das Vorjahr wiederum erhöht, doch gibt es noch eine Anzahl Druckorte, welche keine Mitglieder beschäftigen; in solchen wird vorwiegend mit Burschen gearbeitet, wie z. B. in Diesdorf, Striegau, Langenbielau, Reichenbach, Kanth, Friedland, Altwasser. Die Lohnverhältnisse lassen in den meisten Bezirksorten viel zu wünschen übrig; hoffen wir, daß sich diese Zustände bald bessern! Während des verfloffenen Vereinsjahres sind im Bezirk neu eingetreten 14, zugereist 20, abgereist 30 Mitglieder; konditionslos waren 8 Mitglieder 14 Wochen, krank 3 Mitglieder 7 Wochen 3 Tage. Die Zahl der eingegangenen Sendungen betrug 179, die der abgegangenen 165. — Nach Erstattung des Jahresberichts wurde zur Wahl des Orts- resp. Bezirks-Vorstands geschritten. Da seitens des Vorstands der Zentralkranken- und Begräbniskasse eine Verwaltungsstelle errichtet worden ist, zu welcher die Bezirksvereine Waldburg und Glas gehören, erledigte die Versammlung gleichzeitig auch die insofernbedingte nötigen machenden örtlichen Wahlen. Das Resultat derselben ist in Nr. 117 des Corr. unter Vereinsnachrichten bekannt gegeben. — Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Unterstützungsverein geschlossen.

Rundschau.

Unter dem Titel „Das häusliche Glück“ ist bei A. Niffarth in M.-Glöblich ein Büchlein erschienen, das Heiratskandidaten resp. angehenden oder halb verunglückten Familienvätern recht sehr zu empfehlen ist. Das Buch lehrt in recht ansprechender Weise, wie eine Frau bei bescheidenen Verhältnissen hauszuhalten hat, und wie nötig eine solche Belehrung ist, bedarf wohl unter heutigen Verhältnissen keiner separaten Auseinandersetzung. Die erste Abtheilung lehrt die Besorgung der Wohnung, die zweite die Besorgung der Nahrung mit einer Anleitung zum Kochen und 118 Rezepten zum Kochen der Speisen, die dritte die Besorgung der Kleidung und Wäsche, den Schluß bilden Anweisungen über die Kunst, gut hauszuhalten, mit einem Formular für die Einrichtung eines Haushaltungsbuches. Mehr kann für eine Mark — soviel kostet das Buch — nicht verlangt werden. Möge also jeder, der sich einen häuslichen Herd zu gründen gedenkt, seiner

Braut zugleich mit dem Verlobungsring das Buch unter entsprechender Feierlichkeit überreichen — es wird ihm dies nicht gereuen. Vielleicht hilft es auch noch bei jungen Ehefrauen, bei denen das Wirtschaften nicht von der Hand gehen und das Kostgeld nicht zulangen will.

In Dresden erscheint seit 1. Oktober eine Dresden Konzert- und Theaterzeitung.

Der von Dr. Henrici in Berlin redigierte Reichsherold ist eingegangen.

In Barmen starb der Herausgeber diverser in den letzten Jahren erschienener politischer Broschüren Viktor Rich, Bredt.

Das Reichsgericht hat das Urteil gegen den Redakteur der Berliner Neuigkeiten, der bei Wiedergabe einer Gerichtsverhandlung wegen Majestätsbeleidigung die inkriminierte Stelle wiederholt hatte, auf 2 Monate Festungshaft lautend, bestätigt.

Eine Kritik des Erlasses des Ministers Maybach, die sachliterarische Thätigkeit der Eisenbahnbeamten betreffend, hatte dem Herausgeber der Litterarischen Korrespondenz sowie dem Redakteur des Niederschlesischen Anzeigers Beleidigungsklagen zugezogen, das Landgericht zu Glogau erkannte jedoch auf Freisprechung.

Verböten in Posen die Nr. 1 der in Genf erscheinenden Zeitschrift Przedzmit; in Karlsruhe ein Wahlflugblatt.

Musterregister. Berlin. Nr. 3161—3164. Herm. Berthold: 167 Flächenmuster für Zierlinien, Fabriknummern 116—282, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 21. September 1881 nachmittags 12 Uhr 59 Minuten. — Stuttgart. Nr. 263. Otto Weijert: 21 Muster Originalvignetten, Fabriknummern 3295 bis 3315, Flächenergebnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 3. September 1881 nachmittags 4 Uhr. — Ferner hat die genannte Firma für die unter Nr. 63 eingetragenen, am 13. Juli 1878 nachmittags 4 Uhr angemeldeten Muster: Romanische Initialen, Fabriknummer 38, Kopfleisten und Schlußvignetten, Fabriknummern 2842—2844, 2846, 2849, 2853—2855, 2857—2859, 2862, 2865—2870, umstochene Renaissance in 5 Graden, Fabriknummern 513—517, neue Zierchrift in 5 Graden, Fabriknummern 502—506, am 12. Juli 1881 nachmittags 3 1/2 Uhr Verlängerung der Schutzfrist auf 7 Jahre angemeldet.

Der Frankfurter Generalanzeiger schreibt: „Der Buchdruckereibesitzer Schilde aus Bockenheim war bekanntlich in eine Hochverratsuntersuchung verwickelt gewesen und nach Berlin transportiert worden. Nach viermonatlichem Sitzen war man von seiner Unschuld genügend überzeugt, gab ihm eine Mark Zehrgeld und schickte ihn wieder nach Bockenheim, wo er bei seiner Zurückkunft sah, daß sich seine Gläubiger bereits an seinen Maschinen schablos gehalten hatten. Nun war Schilde einige Zeit ruhig. Dann machte er kürzlich wieder einige Streiche, wodurch er längere Zeit ins Loch zu rutschen hoffte. Damit die Hoffnung nicht in Erfüllung gehe, ist er, wie einige andere Mitglieder der hiesigen Sozialistenpartei, darunter auch der ehemalige Redakteur des Volksfreunds, Herr Thomas, nach Amerika übergesiedelt.“

Die Firma A. Chair & Co. in Paris feierte am 28. August die Einweihung ihrer in Saint Ouen, dicht bei Paris, neu errichteten großartigen Geschäftslokale (die alten, Rue Vergée gelegenen waren längst für den wachsenden Betrieb zu eng geworden) durch die in denselben abgehaltene alljährliche Preisverteilung an die Schüler der Fachschule der Firma. Weihevollte Reden und Vorträge des Gesangsvereins der Offizin erhöhten die Bedeutung der Feierlichkeit, bei welcher als Preise Medaillen, nützliche Gegenstände, typographische Albums, wertvolle Bücher und Spartasseneinlagen an die besten Schüler überreicht wurden und zu welcher sich über 600 Teilnehmer eingefunden hatten.

Kommenden 4. Februar feiert Chambers' Journal, eines der gelesensten und besten englischen Magazine, sein 50jähriges Bestehen; die erste Nummer

erschien am 4. Februar 1832. Dem noch lebenden Begründer des Journals, Dr. William Chambers, sind aus diesem Anlasse besondere Ehrenerweisungen zugebracht. Die Karriere Chambers' ist besonders für Buchdrucker interessant. Vor 60 Jahren etablierte er sich als Buchdrucker, ohne daß ihm auch nur die Rudimente des Setzerberufs gelehrt worden wären. Das gesamte Material, mit dem er sein Geschäft begann, hatte M. G. im Werte und Dr. Chambers sagte später mit Bezug hierauf, daß seit Gutenberg wohl keine Buchdruckerei mit so primitiven Mitteln begonnen worden sein dürfte. Die Presse, auf einem Tisch stehend konstruiert, hatte eine hölzerne Grundfläche, auf welcher der die Schrift aufnehmende Karren ruhte; dieser letztere wurde aus- und eingeschoben, wie man ein Schubfach aufzieht und zuschiebt. Den Druck vermittelte eine eiserne Schraube, die von einem durch zwei aufrechte Balken gestützten Querbalken herabging. An dem oberen vorstehenden Ende der Schraube war eine Art Wengel angebracht, der mit einem kräftigen Schwung ein paarmal herumgedreht werden mußte, ehe der Druck bewerkstelligt wurde. Das Schriftmaterial bestand aus ca. 30 Pfund alter abgenutzter Petit, die schon jahrelang in einer Zeitungs- offizin benutzt worden war und thatsächlich nur noch den Metallwert hatte. Das war der Keim, aus welchem sich im Laufe der Jahre die große Buchdrucker- und Buchhändlerfirma der Gebrüder W. & R. Chambers entwickelte. Die Firma widmete sich hauptsächlich der Pflege guter und billiger Volksliteratur und hierin ist sie berüchtigt geworden, so weit die englische Sprache reicht.

Briefkasten.

-r- Straßb.: 9 Seite. — Wir bitten um gef. Angabe, ob in Bottrop in Westfalen ein Amtsgericht resp. zu welchem Amtsgericht genannter Ort gehört.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Prenzlau. In der am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung wurde beschloffen, wegen Zusage der Gescheite dem Vorsitzenden das Kassieramt, welches derselbe mit verwaltete, abzunehmen und einem andern Herrn zu übertragen. Gewählt wurde Herr H. Rahm. Der Vorstand besteht demnach aus: Ludwig Meyer, Vorsitzender; H. Rahm, Kassierer; A. Schilling, Schriftführer. Briefe sind an erstgenannten, Selber an H. Rahm, Buchdruckerei von A. Wiek, Prenzlau, zu senden.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. Verwaltungsstelle Liegnitz. In die hiesige Ortsverwaltung wurden gewählt: Friedrich Martini als Verwalter und Kassierer; Julius Kulke und Alfred Kubitz als Beisitzer; Johann Steiner und Ernst Pohl als Revisoren. Alle Zusendungen sind zu richten an F. Martini, Buchdruckerei von S. Krumbhaar.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Duisburg a. Rh. 1. der Faktor Joh. Am Weg, geb. in Duisburg 1848, ausgelernt daselbst; 2. der Setzer Heinr. Jacoby, geb. in Silberfeld 1867, ausgelernt in Duisburg; waren schon Mitglieder. — Eugen Schöredt, Am Burgader 48.

In Hagenow der Setzer Robert Schneider, geb. in Waldburg 1863, ausgel. 1881; war noch nicht Mitglied. — W. Hamburg, Schwerin i. M., Schloßstr. 20.

In Leipzig die Setzer 1. Paul Eisert, geb. in Altshörsfeld bei Leipzig 1855, ausgelernt in Leipzig 1873; 2. Karl Friedrich Büttner, geb. in Freiberg 1859, ausgelernt daselbst 1877; waren schon Mitglieder. — A. Meyer, Eisenstraße 8.

In Döbernau die Setzer 1. Paul Heintz, geb. in Freiberg i. S. 1862, ausgelernt in Döbernau 1881; war noch nicht Mitglied; 2. Klemens Otto Sydnam, geb. in Döbernau 1859, ausgelernt daselbst 1878; war früher Mitglied des Buchdruckervereins in Böhmen. — Joh. Fischer in Ghennitz, Wiesenstraße 14, III.

In Posen der Setzer Johann Kotowski, geb. in Posen 1845, ausgelernt daselbst 1867; war noch nicht Mitglied. — Gustav Pansegau in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei.

In Stettin der Setzer Albert Winter, geb. in Stargard 1862, ausgel. daselbst 1881, konditionierte bereits in Berlin; war noch nicht Mitglied. — Reinhold Müller in Stettin-Grünhof, Warpover Straße 2.

Stuttgart, 12. Oktober 1881. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine kleine Buchdruckerei
mit Blattverlag ist für 500 Thlr. zu verkaufen. Offerten sub I. 547 bef. die Exped. d. Bl. [547]

Eine kleinere (Ha. 34650 b)

Buchdruckerei

mit viermal wöchentlich erscheinender Zeitung und sehr zahlreichen anderen Arbeiten, in industriereicher Gegend Sachsens gelegen, vollständig auf meilenweite Entfernungen nach allen Seiten hin ohne Konkurrenz, ist eigentümlicher Verhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 9000 Mk. bar zu verkaufen. Gef. Off. unter Schiffe Ha. 34650 b wolle man an Haafenstein & Vogler, Chemnitz, gelangen lassen. [606]

Eine seit Ostern bestehende, konkurrenzfreie, mit reicher Auswahl moderner Schriften versehene

Buchdruckerei

mit Blatt (zu denselben gehören die städt. und amtlicher Anzeigen), mit vielen Accidenzarbeiten verbunden, soll umständlicher für 6000 Mk., bei 3000 Mk. Anzahlung, verkauft werden. Gef. Offerten sub E. S. 600 bef. die Exped. d. Bl. [600]

Eine rentable K. Buchdruckerei mit Handpresse, Blattverlag, Papierhandlung zc. ist für den sehr billigen Preis von 4000 Mk. zu verkaufen. Off. an A. Füllstein, Darmstadt i. S., erb. [604]

Eine kleine Buchdruckerei

an einem Orte von 5000 Einw. ohne Konkurrenz ist für 700 Thlr. veräußert. Adressen unter X. 615 an die Exped. d. Bl. zu richten. [615]

Eine ältere König & Bauersche Schnellpresse

Cylinderfärbung, Satzgröße 45:56 cm, für nur 750 Mk. zu verkaufen. Off. sub A. 609 b. d. Exp. d. Bl. erb. [609]

Ein junger Schriftsetzer

der auch an der Johannisberger Maschine ausbilden kann, findet am 20. d. M. Stellung in Schneidemühl bei G. Eichstädt. Einfind. v. Attesten erwünscht. [614]

Ein sol. tücht. Maschinenmeister, der das Punktieren übernimmt, auch setzen kann, findet sofort Stellung bei H. Ender in Riesky. [602]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der zugleich Punktierer, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Nur solche, die im Werkstoff tüchtiges leisten und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden sub M. S. an F. Volkmar, Buchhandlung, Leipzig. [607]

Ein besonders im Farbendruck routinierter Drucker (Tiegeldruckpresse) wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Proben an die Exped. d. Bl. unter Nr. 592 zu richten. [592]

Eine große Buchdruckerei in Spanien sucht einen nicht zu jungen, tüchtigen

Stereotypen

welcher auch in der Galvanoplastik einige Erfahrung besitzen sollte. Angebote unter B. 7908 an Rudolf Mosse in Stuttgart. (St. 15035) [548]

Ein junger Schriftsetzer, in allen Arbeiten und auch an der Maschine bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Kondition. Offerten an H. Schottin, Alstedt, erbeten. [608]

Ein junger tüchtiger Setzer, der auch an der Handpresse bewandert, sucht bei bescheidenen Ansprüchen jetzt oder zum 1. November Stelle. Gut. Off. sub T. N. Erbrichs Buchdr., Neumarkt i. Schl., erbeten. [611]

Ein im Zeitungsg- und Werkstoff tüchtiger [612]
Setzer
sucht auf sofort oder später anderweite Stellung. Off. an A. Jahn, Potsdam, Charlottenstr. 108, erbeten.

Gebrauchte Schnellpressen.

1 Johannisberger Doppelmaschine mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstauslegern, Druckfläche 60 : 104 cm.

1 Johannisberger einfache mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 58 : 84 cm Druckfläche.

1 Aichele & Bachmannsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 38 : 58 cm Druckfläche.

1 Alanzetsche einfache mit Tischfärbung und Selbstausleger, 52 : 78 cm Druckfläche.

1 Julien einfache mit Tischfärbung und Selbstausleger, 56 : 86 cm Druckfläche.

1 Tiegeldruckmaschine, 24 : 33 cm Tiegelgröße.

1 do. 25 : 36 cm Tiegelgröße.

1 Deisslersche Handpresse, 50 : 68 cm Tiegelgröße.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, sind wieder in allen Teilen wie neu hergerichtet und wird bei Verkauf volle Garantie übernommen.

Maschinenfabrik Worms.

Hoffmann & Hofheinz.

553]

Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik

Leipzig

empfehlen als Spezialitäten:

Rotationsdruckpapiere

f. Werkdruck- (absolut holzfrei)

farbige Prospektpapiere

(12838) zu äusserst billigen Preisen. [294]

Tiegeldruckmaschinen

Liberty-Konstruktion

Fundamentgröße 30 : 40 cm. Preis 750 Mk.

Heissluftmotoren

zum Preise von 750—1650 Mk., vorzüglich

für Schnellpressen geeignet, liefert unter

Garantie Herm. Schlag, Leipzig. [325]

Fabrik und Lager

für

Buchdruckerei-Utensilien

von

J. G. Roth

Tischlermeister

Reudnitz-Leipzig

29. Gemeindegasse 29.

Neueste Universalplatten

zum Ersatz der Facetten und Unterlagstege, 42 : 55, 50 : 75 und 55 : 75 cm 80—200 Mk., empfiehlt in sorgfältigster Ausführung die Schriftgiesserei und Stereotyp-Apparat-Fabrik von J. Ch. D. Nies in Frankfurt a. M. [411]

Gutenberg-Monument

in Frankfurt a. M. Glanz-Lichtdruck auf vierfachem 64/48 cm grossem Karton. Nettopreis 1,50 Mk. Per Post bezogen 1 Expl. 2,50 Mk., 2 Expl. 3,80 Mk., 3 Expl. 5 Mk.; 5 und mehr Exemplare ohne Aufschlag, auf 10 Expl. ein Frei-Exemplar. Gegen Einsendung des Betrags zu beziehen von Emil Birner in Frankfurt a. M., Grosse Rittergasse 13, Sachsenhausen. [318]

Ein tüchtiger, junger Setzer, welcher sich an der Maschine ausbilden will, sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende Stellung. Gef. Off. an Heint. Erbbinghaus, Bäckerei-Buchdr., Sferlohn, erb. [575]

Ein j. tücht. Setzer, der im Zeitungsg- u. Accidenzsetz sehr erf. und an der Dormser Kretmaschine gut bew. ist, sucht sof. Kond. Gef. Off. an H. Haumüller, Schriftf. in Lampertheim b. Worms, erbeten. [598]

Ein im Tabellen-, Werk- und Zeitungsgsetz, namentlich aber im Accidenzsetz gut bewandertes Setzer, wünscht anderweite Kondition und bittet, gef. Offerten unter Schiffe K. T. postlagernd Metz (Lothr.) niederzulegen. Betreffender besitzt auch Kenntnisse in der französischen Sprache. [601]

Ein tüchtiger Setzer

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Kondition. [603]
E. Selbach, Bursch, id b. Köln.

Ein mit der Papier-Stereotypie vertrauter Setzer sucht dauernde Kondition. Gef. Off. sub Nr. 605 an die Exped. d. Bl. erbeten. [605]

Ein junger zuverlässiger (Ho. 1958 a)

Maschinenmeister

sucht bald Stellung. Derselbe ist im Accidenz- und Werkdruck bewandert. Offerten sub Ho. 1958 a bef. Haafenstein & Vogler, Hannover. [610]

Ein Maschinenmeister, Mitte der Zwanziger, wohl erf., auch am Kasten bew., sucht Stellung. Gef. Off. sub A. B. 36 postl. Alfenstein i. Ostpr. erb. [599]

Ein solider Maschinenmeister

24 Jahre alt, der das Einlegen und Punktieren mit übernehmen kann, sucht Stellung. Gef. Offerten an F. Windisch, Altwasser in Schlesien, erbeten. [613]

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.

Zum 1. Januar 1882 ist die Stelle eines befohlenen Verwalters

für genannten Verein zu besetzen. Gehalt 2000 Mk. jährlich inkl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Mit dem Rechnungswesen und den Berliner Buchdrucker-Verhältnissen vertraute Bewerber (Vereinsmitglieder) wollen ihre Adressen bis zum 2. November d. J. an unterzeichnete Adresse einsenden.

Für den Vorstand:
H. Nisöki, S., Dranienstraße 52

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungsstatistik vom 11. bis 17. September.

Mitgliederstand 799 (Allg. Kaffe 787, Zweigkassenkaffe 508); Konditionslose 11; Patienten in der Hauptkaffe 19, in der Zweigkaffe 11; Invaliden 30; Witwen 33. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 819.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz ist gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko zu beziehen:

Ausleitung zum Accidenzsetz, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Satzbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mt. 8,50.

Deutscher Buchdruckertarif. 2 Bogen Taschenformat, in blauen Umschlag gebettet. 15 Pf.

Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mt.

Geschichtliche Nachrichten über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Zellouschek. 25 Pf.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.

Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 3 Exempl. 10 Pf.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Räder. 12 Hefte 3 Mt., Probeh. 25 Pf. Erschienen Heft 10.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einsendung des Betrags der Postanweisung ausgenommen. Auf Nachsendungen können wir uns infolge gemachter Erfahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl. 1 Mt. können in Briefmarken à 3 Pf. eingesandt werden. Offerten sind möglichst in doppelten Konverts einzusenden und Franko-Markte beizufügen.

| | | |
|--|---|--|
| <p>Graviranstalt Stempelschneiderei Galvanoplastik</p> <p>Grosste Auswahl Dret-, Alor- und Titel- Schriften. Prompte Ausführung.</p> | <p>Schriftgiesserei EMIL BERGER gegründet 1842 LEIPZIG.</p> | <p>Stereotypie Utensilien-Fabrik Messinglinien</p> <p>Neu-Einrichtungen in kürzester Zeit System Didot. Boston Material.</p> |
|--|---|--|